

## Information der Deutschen Bahn AG zur Anhörung des Innenausschusses am 3. Februar 2022.

Angsträume beseitigen, Sicherheit erhöhen – die Verkehrswende braucht attraktive Bahnhöfe und Haltepunkte! (Drucksache 17/15462)

und

Initiative zur Stärkung der Sicherheit in öffentlichen Räumen im Rahmen der kommunalen Kriminalprävention (Drucksache 17/15631)

(Stand 20.01.2022)

Sicherheit hat für die DB AG höchste Priorität und ist eine der Grundvoraussetzungen für das dringend erforderliche Verkehrswachstum in den Zügen und Bahnhöfen in NRW. Nur wer im Öffentlichen Personenverkehrssystem sicher ist und sich sicher fühlt, wird dieses nutzen und die Verkehrswende unterstützen und voranbringen.

Sicherheit ist damit aus Sicht der DB AG erfolgsentscheidend für das strategische Ziel zur Verdoppelung der Verkehrsleistungen bis ins Jahr 2030. Das Sicherheitsempfinden der bisherigen und zu gewinnenden Nutzerinnen und Nutzer des öffentlichen Personenverkehrs sollte im Fokus des Handelns aller Verantwortlicher stehen.

Zu erreichen ist ein positives Sicherheitsempfinden, entsprechend allen aussagekräftigen Studien und Befragungen<sup>1</sup>, insbesondere durch wahrnehmbare Präsenzen von Sicherheitskräften in den Zügen und Bahnhöfen. Ziel sollte ein deutlicher Ausbau der Präsenz von Sicherheitspersonalen mit einem ganzheitlichen zug- und quartiersübergreifenden Konzept sein.

Neben den Sicherheitskräften ergänzt die Videotechnik das Sicherheitskonzept in den Bahnhöfen und Zügen. Die DB AG nutzt Videotechnik in erster Linie zur Beobachtung und Überwachung betrieblicher Abläufe und zur Hausrechtswahrung, welche allen Eisenbahnverkehrsunternehmen zugutekommt. Die Abwehr von Gefahren und Strafverfolgung auf Bahnhöfen und in Zügen obliegen der Bundespolizei. Bis Ende 2024 stattet die DB AG in enger Zusammenarbeit mit der Bundespolizei ausgewählte Bahnhöfe in NRW mit moderner Videotechnik aus. Nur die Bundespolizei hat dabei Zugriff auf gespeicherte Bilder. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Abstimmung mit den Aufgabenträgern, den Einsatz der Videotechnik mit zusätzlichen Mitteln weiter auszubauen.

Gemeinsam mit der Bundespolizei prüft die DB AG, wie die Sicherheit der Bahnhöfe und des Bahnsystems für alle Eisenbahnverkehrsunternehmen weiter erhöht werden kann. Mit dem Ziel, neue Ansätze rund um das Thema Sicherheit zu testen, werden am Bahnhof Berlin Südkreuz zukünftig bauliche, technische und personelle Maßnahmen in der Praxis untersucht. Diese sollen zeigen, welche Ansätze unter realen Bedingungen im komplexen System eines Bahnhofs wirksam sind.

---

<sup>1</sup> Von der DB AG beauftragte Studie aus dem Okt/Nov. 2021. Durchgeführt durch die Research & Consulting GmbH

Um weiter an einem hohen Sicherheitsstandard und einem positiven Sicherheitsgefühl in den Bahnhöfen und Zügen zu arbeiten, ist es mehr denn je erforderlich, Bahnhöfe und Züge als Teil eines Raumes in Städten und Regionen zu sehen. Ein adäquater Standard wird insbesondere dann erreicht werden, wenn eine ganzheitliche Betrachtung gemeinsam mit allen beteiligten Stakeholdern, wie z.B. Polizei NRW, Kommunen und deren Ordnungsämtern erfolgt. Erforderlich werden verstärkt auch psychosoziale Fachkompetenzen für Sicherheitskräfte und eine enge Zusammenarbeit mit den Sozialstellen, wie z.B. den Bahnhofsmissionen.

Vielfältige Projekte und Programme bringen uns diesem Ziel näher. Beispielsweise wurden und werden allein mit den NRW-Investitionsprogrammen Modernisierungsoffensive 1-3 und dem Rhein-Ruhr-Express über 270 kleinere und mittlere von insgesamt 700 Bahnhöfen der DB AG in Nordrhein-Westfalen modernisiert. Aufenthaltsqualität und Sicherheit sind neben der Barrierefreiheit die Kernelemente der Modernisierungsprogramme. Land, Bund und Bahn investieren allein in diesen Programmen insgesamt rd. 1 Mrd. Euro.

Darüber hinaus sind die Anforderungen an Sicherheit und Aufenthaltsqualität insbesondere in kleinen und mittleren Bahnhöfen in weiteren aktuell laufenden Maßnahmen und Programmen stärker in den Fokus gerückt:

- Die "Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung 3" (LuFV 3) beinhaltet seit 2020
  - o ein Bahnhofsprogramm für Bahnhöfe, i.d.R. kleine Bahnhöfe, mit Bahnsteighöhen < 38cm
  - o ein Sonderprogramm für die Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch zusätzlichen Wetterschutz
  - o die Modernisierung der Videotechnik mit der Möglichkeit der Live-Aufschaltungen an durch die Bundespolizei ausgewählten Bahnhöfen
- Die "Konjunkturpakete 1 und 2" des Bundes, mit denen in 2020 und 2021 u.a. die Aufenthaltsqualität verbessert wurde
- Das "Sonderprogramm für kommunale Infrastruktur" des Landes, in dem die Aufenthaltsqualität u.a. durch Graffitikunst und Graffitibeseitigung gesteigert wurde
- Das "Videoprogramm des Landes NRW", in dem insgesamt 100 kleinere und mittlere Bahnhöfe mit moderner Videotechnik mit der Möglichkeit der Live-Aufschaltung an durch die Bundespolizei ausgewählten Bahnhöfen ausgestattet werden
- "Förderinitiative zur Attraktivitätssteigerung und Barrierefreiheit an Bahnhöfen (FABB 1)" von Bund, Land und DB AG fokussiert auf die Modernisierung von Bahnhöfen < 1.000 Reisende/Tag
- Das Landesprogramm zum Einsatz zusätzlicher Sicherheitspersonale auch und gerade an kleinen und mittleren Bahnhöfen
- Erweiterung des Graffiti-Programms der DB Station&Service AG seit 2021 gemeinsam mit dem Land NRW und den Aufgabenträgern
- Verschiedene Programme von Aufgabenträgern und der DB Station&Service AG (z.B. "Kunden- und Qualitätsoffensive des NWL") zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität an kleinen und mittleren Bahnhöfen
- Modernisierungsprojekte von Kommunen und DB AG, in denen sowohl das Bahnhofsumfeld als auch der Bahnhof „aus einem Guss“ modernisiert werden (z.B. Finnentrop, Leverkusen-Opladen)

Insgesamt wurden und werden mit diesen Programmen bauliche Maßnahmen an 265, also an weit mehr als einem Drittel aller Bahnhöfe in NRW umgesetzt. Das Landesprogramm zu Sicherheitsleistungen sowie die Graffiti-Programme ergänzen diese Maßnahmen sinnvoll.

Von der Summe aller Maßnahmen werden insgesamt 435 DB-Bahnhöfe in NRW profitieren. Dabei findet die Auswahl der Stationen und die Definition von Maßnahmenumfängen über die Aufgabenträger in Abstimmung mit den Kommunen statt.

Bahnhöfe/Haltepunkte und die Quartiere, in denen Sie liegen, stehen in einer symbiotischen Beziehung zueinander, d. h. sie beeinflussen sich gegenseitig. Daher ist der Bahnhof klassischerweise immer auch Spiegel des umgebenden Quartiers. Eine isolierte Betrachtung von Quartier und Bahnhof ist insofern nicht zielführend. Vielmehr müssen qualitätssteigernde Maßnahmen immer gemeinsam konzeptioniert und umgesetzt werden.

### **Vernetzung der verschiedenen Akteure**

Die Vernetzung und unmittelbare Abstimmung zwischen der DB AG und der Bundespolizei ist etabliert. Für die Einbindung weiterer Stakeholder im Bahnhofsquartier ist es wichtig, dass allen Beteiligten die notwendigen Ressourcen und rechtlichen Möglichkeiten zur Verfügung stehen.

Sicherheit aus einer Hand bzw. mit wenigen eng verzahnten Partnern ist einer der Schlüssel für einen abgestimmten und effektiven operativen Einsatz über die Grenzen eines Bahnhofs hinaus.

Sicherheits- und Ordnungspartnerschaften mit Beteiligung der DB AG, der Bundespolizei und den zuständigen Kommunen bestehen bereits in zahlreichen Städten und Gemeinden, so auch an den 3 im Antrag beispielhaft genannten Schwerpunktbahnhöfen Köln Hbf, Düsseldorf Hbf und Dortmund Hbf. Diese Ordnungspartnerschaften sind eine gute Plattform und dienen dem allgemeinen Austausch von Informationen sowie zur Abstimmung in der Zukunft liegender Veranstaltungen und Ereignissen jeglicher Art. Vorgenannte tiefgreifende Betrachtung der Situation im Bahnhofsquartier und daraus resultierende gemeinsame operative Ansätze scheitern derzeit noch häufig an der Bereitschaft und den Möglichkeiten der Kommunen.

Gleichwohl halten wir Sicherheits- und Ordnungspartnerschaften für ein sinnvolles Instrumentarium, welches es auszubauen gilt. Ihre volle Wirksamkeit werden sie jedoch erst dann entfalten, wenn allen Stakeholdern die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung stehen.

### **Bahnhofsaufsichten**

Eine von der DB AG beauftragte und von der Research & Consulting GmbH durchgeführte Studie zur subjektiven Sicherheit hat folgende wesentlichen Ergebnisse ergeben:

#### Unsicherheitsaspekte:

- Den stärksten negativen Einfluss auf das Sicherheitsgefühl haben „dubiose“ Personen(-Gruppen) – besonders aggressive, kriminelle, berauschte, Misstrauen erweckende oder respektlose Menschen.
- Abends/nachts wirken sämtliche Faktoren wesentlich negativer.
- Vor allem Angst vor (sexueller) Gewalt oder Misstrauen erweckenden Personen ist bei Frauen besonders in den späten Stunden deutlicher ausgeprägt.
- Fehlendes (Sicherheits-)Personal ist ein weiteres relevantes Thema.

#### Sicherheitsförderliche Maßnahmen

- Mehr und strikteres Sicherheits- / Bahn-Personal sind aus Sicht der Befragten die geeignetsten Maßnahmen zur Verbesserung ihres Sicherheitsempfindens. Drei Viertel sähen dadurch ihr persönliches Sicherheitsgefühl an den Bahnhöfen, Bahnhaltestellen bzw. Regio-Zügen (stark) erhöht.

- Bessere Beleuchtungen oder Videoanlagen hätten nachfolgend etwas schwächere, aber ebenfalls für 60 bis 70% der Reisenden positive Effekte in Richtung eines höheren Sicherheitsgefühls.
- Beschilderungen mit Verhaltensregeln würden (noch seltener als Alkoholverbote oder Aufzüge mit Glaswänden) nur für knapp jeden Dritten einen entscheidenden Beitrag zur Sicherheitssteigerung leisten.
- Im Geschlechtervergleich hätten sämtliche Sicherheits-Maßnahmen bei Frauen (ausgehend von deren höherem Unsicherheits-Niveau) wesentlich positivere Effekte als bei männlichen Befragten.

Im Rahmen eines Piloten des Teilhabechancengesetzes wurden zwischen 2019 und 2021 am Bahnhof Wanne-Eickel Langzeitarbeitslose im Projekt „Servicehelfer“ als Ansprechpartner für Reisende und Kümmerer vor Ort, vergleichbar einer „Bahnhofsaufsicht“, eingesetzt. Ergebnisse aus Kundenbefragungen zeigen durchaus positive Impulse in den Wahrnehmungskriterien „baulicher Zustand“ und „Sicherheit“. Das Kriterium „Sauberkeit“ zeigte hingegen keine signifikante Verbesserung.

Die positiven Effekte, die eine Bahnhofsaufsicht generiert, dürfen jedoch nicht an den Eigentumsgrenzen enden oder schlimmstenfalls von einem negativen Quartierseindruck konterkariert werden. Vor diesem Hintergrund erscheint vielmehr eine „Quartiersaufsicht“ sinnvoll. Der Sicherheitsdienst der Deutschen Bahn AG, die DB Sicherheit führt für DB-Bahnhöfe eine kontinuierliche Lagebeurteilung durch und reagiert mit einem angepassten Einsatzkonzept auf die jeweilige Entwicklung. Im Wesentlichen bedeutet dies einen angepassten Personaleinsatz. Die Abstimmung der Einsatzmaßnahmen mit dem Ordnungspartner Bundespolizei ist hierbei ein Aspekt der Lagebeurteilung. Die Rolle der „Quartiersaufsichten“ sowie das Quartier an sich wären in diese Konzepte sowie die Lagebeurteilungen zu integrieren.

Hierbei ist auch das subjektive Sicherheitsempfinden der Menschen zu berücksichtigen, die sich zu den unterschiedlichsten Zeiten im Quartier aufhalten, bewegen oder einer Tätigkeit nachgehen.

Eine Konzeption zur Installation von übergreifenden „Quartiersaufsichten“ in Kombination mit zusätzlichen Sicherheitsleistungen in der Nacht ist daher aus Sicht der DB AG zu begrüßen. Die Aufgaben der „Quartiersaufsicht“ sowie konkrete Besetzungszeiten wären im Rahmen einer Konzeption genauer zu spezifizieren und hinsichtlich der Aufgaben der Sicherheitspartner abzugrenzen. Darüber hinaus sind im Rahmen einer Gesamtkonzeption für jedes Quartier aufgrund der örtlichen Gegeben- und Besonderheiten jeweils gesonderte Lagebewertungen erforderlich.

### **Waffenverbotszonen:**

Alle Programme und Maßnahmenbündel zur Prävention und Erhöhung des subjektiven Sicherheitsempfindens sind sinnvoll und notwendig. Sie können jedoch Ihre Wirksamkeit nur dann voll entfalten, wenn auf festgestellte Verstöße zeitnahe und spürbare Repressionen folgen. Hier beobachten wir, dass Straftäter nur in den wenigsten Fällen mit juristischen Konsequenzen belegt werden. Ein Zahlenbeispiel zur Verdeutlichung:

Im Jahr 2020 wurden im Bereich der Staatsanwaltschaft Köln durch die DB Station&Service AG 572 Strafanträge wegen Hausfriedensbruch gestellt. Davon wurden 162 Verfahren eingestellt, zu 410 Verfahren gab es keine Rückmeldung. Einzeltäter bringen es in diesem Deliktsfeld auf bis zu 70 Strafanträge pro Jahr. Eine Verurteilung erfolgt nach unseren Informationen in keinem Fall.

Vor diesem Hintergrund begrüßen wir die Einrichtung von Waffenverbotszonen durch die Bundespolizei an Bahnhöfen und in Bahnhofsquartieren, durch die die Eingriffsmöglichkeiten der Ordnungsbehörden gestärkt werden. Vorgenanntes Zahlenbeispiel verdeutlicht

auch, dass eine Umsetzung im übergeordneten Rechtsrahmen notwendig ist, der privatrechtliche Rahmen (Hausrecht) erscheint hier nicht ausreichend in der Repression.

### **Video:**

Neben der Präsenz von Sicherheitskräften ist Videotechnik ein wesentlicher Bestandteil des Sicherheitskonzeptes der DB AG. Aktuell werden im Rahmen des Videoprogramms des Landes NRW 100 Bahnhöfe sowie im Rahmen von Programmen aus Bundes- und DB-Mitteln zusätzlich 64 Bahnhöfe mit neuer Videotechnik ausgerüstet. Aufgabenträger und Bundespolizei haben sich an 78 Bahnhöfen für die Realisierung einer Live-Aufschaltung durch die Bundespolizei entschieden. Die Programme befinden sich in der Umsetzung und werden voraussichtlich bis 2025 abgeschlossen.

Die Auswahl der Bahnhöfe dieser Videoprogramme treffen Aufgabenträger, Bundespolizei und DB AG nach bahnbetrieblichen und polizeifachlichen Kriterien. Dabei spielen Fahrgastfrequenz, die Anzahl von Zughalten und insbesondere polizeiliche Kriminalstatistiken die zentrale Rolle.

Jeder einzelne Kamerastandort an Bahnhöfen wird gemeinsam mit der Bundespolizei festgelegt. Dabei wird neben z.B. dem Blickfeld der Kamera auch auf die Sichtbarkeit der Kameras geachtet, um eine präventive Wirkung dieser zu erzielen. Zudem wird an allen Stationen mit Videoüberwachung deutlich in Form von Aushängen und Aufklebern auf die Videoüberwachung hingewiesen.

Wie es im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung vereinbart wurde, kann Videotechnik die Präsenz einer bürgernahen Polizei nicht ersetzen, gleichwohl an Schwerpunkten ergänzen. Videotechnik soll in den Bahnhöfen gezielt zur aktiven Unterstützung der Polizei- und Sicherheitskräfte eingesetzt und ausgebaut werden.